Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 13

Artikel: Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten

Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93674

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie Schaufel und verrichteten jebe erforberliche Erbarbeit. Schnell erhoben sich zwar die Verschanzun= gen aus dem Boden, boch nur theilweise waren sie beendet, als die Russen vor der Hauptstadt erschie= nen und nach blutigem Kampf die Linie von Wola erstürmten, in Folge bessen Warschau siel.

Als im Jahr 1854 eine kriegerische Berwicklung Deftreichs mit Rußland in Aussicht frand, wurde Galizien, welches jedem ruffischen Angriff offen liegt, burch große Befestigungsanlagen bei Zaleseif und Pfemyst gesichert.

Krakau, welches bereits früher theilweise befestigt worden war, würde einen britten Bunkt auf der öftreichischen Operationsbasis gebildet haben. Die zwar nur provisorisch angelegten Werke hatten bezeits eine große Stärke und konnten leicht in permanente verwandelt werden. Diese Befestigungen, welche in späterer Zeit Außlands ehrgeizigen Plazuen sehr hätten hinderlich sein können, wurden später von Destreich auf Betrieb dieser Macht, tropdem, daß sie viele Millionen gekostet, wieder aufgegeben und wieder steht Destreichs Nordgrenze ohne natürzliche und künstliche hindernisse jedem Angriss offen.

Radenty, in einem Memoriale vom Janner 1828, fagt: "Unfere Grenzen von Rufland und Polen ent= behren jeder, sowohl natürlicher als fünstlicher Bertheibigung. Das flache Galizien fann überall vom Feinde überschwemmt werden und jedem feindlichen Beer, bas bort eindringt, lagt fich ale einziges Abwehrmittel, nur ein gleiches Beer entgegen ftellen. Polen ift jett nur noch eine russische Proving. Es wird die Borbut bes ruffifchen Roloffes bilben, ber une, entlang ber galizifden Brenze, bie nach Siebenburgen hin umflammert und bem wir bei einem Krieg nicht nur Galizien opfern muffen, fonbern beffen mehrfeitigen Ginfallen wir nicht zu begegnen im Stande find. Wir fonnen ihn nicht hinbern an ber Donau zu erscheinen und fogar Ofen zu befeten. Ofen ift aber für Ungarn basselbe, was Wien für die Monarchie ift."

Reife Ueberlegung muß ber Wahl ber permanent zu befestigenden Punkte vorausgehen, sowie auch der Entwurf der Festungsanlagen, welche projektirt wersden, eine genaue Prüfung erfordert, damit sie auch ihrem Zweck entsprechen. Die Auslagen für die Erbauung fester Kriegsplätze und ihren Unterhalt sind bedeutend, so daß sie einen großen Theil des Staatseinkommens aufzehren würden, wenn man in diesem Zweig keine gute Ordnung einführt. Glücklicherweise haben die Fortschritte in der Taktik und Strategie die Zahl der nothwendigen Festungen sehr verringert. Dagegen aber erfordern die großen Masnörrplätze jedenfalls große Summen zu ihrer Ersbaung und Armirung.

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die dafelbst ausgeführten Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon.

(Aus dem Spectateur militaire.)

(Fortsetzung.)

Wir schließen biesen Artikel mit ber Analyse bes ersten Manovers, wo bie Truppen in ben verschiesbenen allgemeinen Formationen und in ben Defensivsober Rückzugsstellungen geubt wurben. Im nachsten Artikel werben wir die Lagerinstruktionen in Bezug auf die Aufstellungen fur die Offensive behandeln.

Es ist gesagt worden, daß das Armeeforps im Lager von Chalons aus drei Infanteriedivisionen, einer Kavalleriedivision und den entsprechenden Artilleriedatterien bestand.

Erftes Manöver.

Aufstellung ber Infanteriedivifionen, jede in ei= ner einzigen Linie.

Das Armeekorps verläßt bas Lager und bewegt fich in ber Richtung nach Bar=le=Duc in mehreren Kolonnen.

Zwei Divisionen, welche ihre Artillerie mit sich führen, marschiren auf ber Landstraße, bie britte marschirt in paralleler Richtung in einer Distanz von ungefähr brei Kilometern.

Diefe zwei Rolonnen feten fich um bie gleiche Stunde in Marich.

Die Kavalleriedivision mit ihrer Artillerie marschirt in dem Zwischenraume zwischen den beiden
Kolonnen, und rekognoszirt aus der Ferne voraus
bie zwei Straßen und den sie trennenden Zwischenraum. Sie soll nach der Supposition auf den
Feind, der zwischen den beiden Straßen vorrückt,
stoßen und trifft ihre Maßregeln, um dessen Marsch
zu verzögern und das Deployiren der Infanterie zu
beschüßen.

Um bie zwei Divisionen an ber Spite ber Rolonne so schnell als möglich mit einander in Berbinbung zu bringen, gibt ihnen ber Oberkommanbant ben Befehl, sofort zu deplopiren, nach vorn in einer einzigen Linie, so daß sie sich vereinigen.

Die zweite Divifion beplonirt ebenfo in eine ein= zige Linie, 600 Meter hinter bem Centrum ber er= ften Linie.

Die drei Divisionen sind bataillonsweise in Divissionskolonne deplonirt, mit Plotonsbistanz und Desplonirungszwischenraum.

Die Batterien stellen sich an die Flügel; diejenisgen der ersten Division zwischen dem ersten und dem zweiten Bataillon; diejenigen der dritten Division zwischen dem letten und dem vorletten Bataillon.

Die Reserveartillerie, die auf der linken Seite der zweiten Division vorrückte, stellt sich ins Gentrum, in die erste Linie zwischen die erste und die dritte Division.

Die Artillerie ber zweiten Division stellt sich ins

Centrum ber zweiten Linie zwifchen bie zwei Briga- I fie in bie Rabe fommen, und rucken wieber in bie ben biefer Divifion.

Es ift ben Divifionen anempfohlen, zwischen ihren Linien genügenden Raum zu laffen, bamit die beplopirten Batterien auf ihren Flügeln wenigstens 30 Meter Zwischenraum zwischen fich und ber Infanterie baben.

Sobald die vorangerittene Ravallerie die erste Li= nie gebildet fieht, zieht fie fich burch bie Zwischen= räume ber Bataillone gurud und ftellt fich bann in zweiter Linie ungefahr 400 Meter hinter ber erften auf. Ihre Regimenter bilben fich in gefchloffene Rolonne und halten die Deplonirungebiftang inne.

Rach diesen vorbereitenden Aufstellungen führten bie Truppen bes Armeckorps verschiedene Bewegun= gen in nachfolgenber Reihenfolge aus:

1. Vormarich in Schlachtordnung, bie Bataillone bleiben in Rolonne.

Bei biefer Bewegung hatten bie Truppen barauf Acht zu geben, ihre Zwischenraume und Diftangen beizubehalten.

- 2. Deplopiren ber Rolonnen.
- 3. Vormarich in beplopirter Ordnung.
- 4. Anhalten bes Armeeforps. Die erfte Linie gibt
- 5. Der Feind ist zurückgedrängt, das Armeekorps rückt wieder vor.

Die Bataillone bilden die boppelte Kolonne nach ber Mitte (Angriffstolonne); die Artillerie ftellt fich in geschloffene Rolonne; die Ravallerie regiments= weise in geschloffene Rolonne.

6. Vorbrechen ber Ravallerie burch die Infante= rielinie regimenteweise in geschloffener Rolonne.

Sobald bie lette Schwadron über bie Infanterie hinaus ift, beplopirt jedes Regiment in verdoppelter Bangart; nach biefer Bewegung führt die Ravallerie eine Scheinattate aus und tommt bann wieber, fich hinter ber erften Infanterielinie in Schlachtorbnung gu ftellen.

Um biefe Bewegung auszuführen, welche schnell vor sich geben foll, zieht sich die Ravallerie burch eine halbe Wendung pelotonsweise und einen Marich in Schlachtorbnung jurud; um burch bie Infante= rielinie zu kommen, marschirt fie burch die Zwischen= raume der in Roloune ftehenden Bataillone; die Be= lotone ober Schwadronen, die por einer biefer Ro= lonnen fich befinden, brechen ab.

Sobald die Ravallerie fich hinter die erfte Infan= terielinie gurudgezogen hat, beplopirt biefe und er= öffnet ihr Feuer.

- 7. Rudzug. Die erfte Linie bebectt ihre Front mit Planklern; ihre Artillerie ruckt so weit vor als die Plankler; das gange Armeekorps zieht fich in ber Ordnung, in welcher es fich befindet, gurud, big Bataillone wieber in Rolonne find.
- 8. Das Armeeforpe macht Salt; die Plankler und bie Artillerie retiriren bis auf die Sobe ber erften Linie; die Bataillone deploniren und Feuern.

Die deployirte Ravallerie ruckt wieder zwischen ber Infanterielinie vor, jede Schmadron in Belotoneto= lonne. Die Infanteriepelotone, die fich auf bem Wege dieser Rolonnen befinden, brechen ab, sobald

Linie ein, sobald bie Ravallerie vorbei ift.

Wenn die Ravallerie über die erste Linie hinaus ift, werben bie Schwabronen mit verdoppelter Bangart wieder gebildet, und bie Divifion reitet eine Charge.

9. Während ber Ravalleriecharge ruckt bie zweite Infanterielinie in die erfte Linie vor, links und auf ber Berlangerung ber britten Divifion.

Die Kavallerie zieht fich zuruck und retirirt wie= ber hinter die Infanterielinien, indem fich biefe in boppelte Rolonne mit Pelotonsabstand stellen, um fie burchzulaffen.

Die Infanterie beplopirt, sobalb fie von ber Ravallerie bemasfirt wird und eröffnet ihr Feuer zu= gleich mit ber Artillerie.

(Forsetung folgt.)

Areisschreiben des eidg. Militardepartements an die Militärbehörden der Rantone.

Laut Beilage II. m. bes Tableaus ber eibgen. Militärschulen pro 1865, soll vom 28. Mai bis 17. Juni in Bofingen ber Rure fur Buchsenmacher ftatt= finden.

Mit Rudficht auf ben guten Grfolg, ben ber lett= jährige Kurs gehabt hat und auf den von einigen Rantonen ausgesprochenen Bunfch, es mochte gum biegiabrigen Rurs eine größere Angahl Buchfenma= der zugelaffen werden, hat bas unterzeichnete De= partement ben Bestand besselben auf 30 Schüler festgefest.

Da jedoch biefes Jahr bem Departement fein Rredit für die Befolbung ze. bes Perfonale zur Ber= fügung fieht, muß es die Beschickung des Rurses bem Ermeffen ber Militarbehörben anheimftellen, in= bem diefe die Reife, Gold= und Berpflegungetoften ber Schüler zu tragen, refp. zurud zu vergnten ba= ben werben. Sammtliche Instruktionskoften werben bagegen von ber Gibgenoffenschaft getragen.

Wir zweifeln nicht baran, bag beffen ungeachtet Ihr Kanton bie Gelegenheit, seine Buchsenmacher mit ben im Felde vorkommenden Reparaturarbeiten befannt zu machen, nicht unbenütt laffen wird und erfuchen Sie baber, und balbmöglichft und fpateftens bis 31. März mitzutheilen, ob Sie ben Kurs nach Mitgabe ber ermahnten Beilage bes Schultableaus beschicken werben, auch eventuell uns bas Ramens= verzeichniß ber Beorberten gefälligft einzusenben.

Für ben Fall, baß Sie ben Rurs beschicken, wol= Sie, ohne weitere Mittheilungen von und abzuwar= ten, bie bezeichnete Mannschaft, mit fantonaler Marschroute versehen, auf den 28. Mai, Nachmit= tags 3 Uhr, nach Zofingen beorbern, wo fie fich beim Rommandanten bes Kurfes, herrn Oberft Müller in Aarau, zu melden hat.